

„Die Berzava“  
erscheint jeden Sonntag in Reschitz

Pränumeration:  
Mit freier Postversendung oder freier  
Zustellung in's Haus:  
vierteljährig . . . 1 fl. 20 kr.,  
halbjährig . . . 2 fl. 40 kr.,  
ganzjährig . . . 4 fl. 80 kr.,

Literarische Beiträge und Inserate  
werden bis längstens Freitag Mittag  
erbeten.

# Die Berzava

Reschitz-Bogsfauer Wochenblatt.

Inserate  
in allen Landessprachen kosten: die  
triviale Zeile oder deren Raum  
bei einmaliger Einschaltung 5 kr.,  
bei mehrmaliger 4 kr.,  
Stempelgebühr für jedesmaliges Er-  
scheinen eines Inserates 30 kr.

Inserate werden im Voraus bezahlt.

Inserate übernehmen: die Annoncen-  
Expeditoren von Haasenstein & Vogler  
in Wien, Alois Oppel in Wien,  
Heinr. Schäfer in Wien, H. B. Gold-  
berger in Budapest, und G. L. Gause  
in Frankfurt a. M.

Nr. 24.

Reschitz (Banat), 15. Juni 1884.

IX. Jahrg.

## zur Wahlbewegung.

Reschitz, 9. Juni 1884.

Am 7. d. M. hielt die hiesige liberale Partei des Gr.-Borlenczer Wahlbezirkes im Novotny'schen Saale eine zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher der gewesene Reichstagsabgeordnete Herr Georg v. Szerb seinen Rechenschaftsbericht erstattete, und nachdem derselbe auch für die nächste Wahl kandidirt wurde, gleichzeitig seine Programmrede gehalten hat.

Der Parteipräsident Herr Friedrich Kalusai begrüßte die Versammlung und erstattete die Meldung, daß das Mandat des bisherigen Abgeordneten dieses Wahlbezirkes abgelassen sei und derselbe nunmehr vor seinen Wählern zu erscheinen wünscht, um Rechenschaft über seine bisherige Thätigkeit abzulegen. Zu diesem Behufe entsandete die Versammlung eine Deputation, bestehend aus 5 Mitgliedern, an den gewesenen Reichstagsabgeordneten, um denselben zum Erscheinen in der Wählerversammlung einzuladen.

Nach einer kurzen Pause betritt Herr v. Szerb unter allgemeinen Klagen-Rufen den Saal, wo der Vorsitzende eine Begrüßungsansprache an denselben richtet, und ihn zur Ablegung des Rechenschaftsberichtes auffordert. Nach der üblichen Erwiderung der Begrüßung übergeht Hr. v. Szerb auf die Thätigkeit des letzten Reichstages, die wichtigsten legislativischen Schöpfungen in kurzen, aber markirten Umrissen kennzeichnend.

Als eine der wichtigsten Schöpfungen der eben abgelaufenen Reichstagsperiode bezeichnet Redner die Revision des Zolltarifes, und die volle Restitution der Verzehrungssteuer für fremde Produkte. Bezüglich des Zolltarifes erwähnt er, daß nach den Erfahrungen der letzten Jahre, die amerikanische Konkurrenz fast alle neu-europäischen Staaten zum Schutzoll gedrängt hat. Selbstverständlich mußten auch wir mit dieser Thatsache rechnen, weil wir doch unsere landwirthschaftlichen Erzeugnisse dem Freihandel-System nicht opfern dürfen. Und weil wir eben gezwungen waren, uns zu schätzen, so haben wir die Mittel hierzu in dem Zolltarif niedergelegt. Eine große Tragweite legt Redner bei, dem Gesetze über die Beamtenqualifikation und dem Gesetze über die Dotirung des Haushaltes der Komitate. Und wenn auch die Strenge der Forderungen unseres Qualifikationsgesetzes nicht so groß ist wie im Auslande, so mag doch diese neue Schöpfung mit Rücksicht auf die früheren Zustände, vollkommen befriedigen.

Hierauf übergeht Redner auf die Revision des Gesetzes über die Verwaltung der öffentlichen Steuern und die Einführung der Finanz-Gerichtbarkeit; beide Gesetze werden viele Uebel beseitigen. Als eine der wichtigsten, in letzter Zeit gemachten Erzeugnisse charakterisirt Redner das neue Gewerbegesetz. Es war ein großer Fehler, daß das Gewerbegesetz vom Jahre 1872 das Zunftsystem aufgegeben hat, ohne an dessen Stelle eine andere zeitgemäße Institution zu setzen, durch welche der Zunftlosigkeit in der Gewerbefreiheit bestimmte Schranken gesetzt worden wären. Deshalb hat sich die Legislative nach Anhörung der Fachkreise bewogen gefunden, in dem neuen Gesetze die Qualifikation zu fordern, die facultativen Gewerbe-korporationen

mit autoritativen Attributen zu normiren, den Haufierhandel in engere Grenzen zu ziehen, das Marktweesen und die sogenannten Ausverkäufe zu reguliren.

Zum Schlusse erwähnt der Redner die Revision des Wehrgesetzes, die Regulirung des Grundsteuerkatasters und die Ablösung der Ueberlandfelder.

Redner überläßt nun seine bisherige Thätigkeit dem Urtheile seiner Wähler, dankt für das in ihm gesetzte Vertrauen, bittet, ihm auch ferner die Sympathien zu bewahren, welche ihn bisher begleitet, und bringt ein herzliches Eljen auf seine Wähler.

Der Vorsitzende dankt dem Abgeordneten im Namen der Wählerversammlung für seine bisherige legislativische Thätigkeit, votirt demselben und der Regierung, welche er unterstützt, unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung Vertrauen, und gibt dem Wunsche der liberalen Partei dieses Wahlbezirkes Ausdruck, wonach derselbe die Kandidatur auch für die nächste Wahl annehmen möge.

Hierauf sagte der Kandidat in ungarischer, deutscher und romanischer Sprache ungefähr Folgendes:

„Ich bin tief ergriffen, von dem aufrichtigen Vertrauen, welches Sie meiner Wenigkeit bereits zum vierten Male zu Theil werden lassen, wollen Sie mir gütigst erlauben, Ihnen vorerst hiefür meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen, und zwar, nehmen dies die geehrten Wähler als aufrichtige Erwiderung jenes Vertrauens mit welchem dieselben mich auszuzeichnen geruhen.“

Jetzt, indem Sie mich neuerdings mit Ihrem werthen Vertrauen beehren und so gütig sind, mir das viertelmal Ihr werthes Mandat anzubieten, fühle ich mich sehr glücklich und bin auch stolz darauf, daß das Vertrauen der Wähler in jenem Bezirke des Comitates mir entgegengebracht wird, in welchem ich aufgewachsen bin, an welches mich nicht nur die Bande der Vaterlandsliebe, sondern auch diejenigen der Freundschaft und der Verwandtschaft knüpfen. Ich rechne es mir demnach zum Glücke, Ihr würdiges Vertrauen wieder errungen zu haben, und freut es mich überaus, daß von hier wieder der Ruf an mich unlängst erging, die patriotische Wählerschaft dieses Bezirkes zu Ihrer Zufriedenheit und in Loyalität für König und Vaterland in dem Reichstage aufs Neue zu vertreten.

Ich will mir keine Verdienste vindiciren und muß aufrichtig gestehen, daß ich in Wirklichkeit auch keine Verdienste habe. Dann, mit dem, was ich bisher gethan, was ich bisher angestrebt, habe ich nur meine Pflicht gethan. Uebrigens wollen Sie davon überzeugt sein, daß wie bisher auch fernerhin mein ganzes Bestreben dahin gerichtet sein wird, daß ich die Interessen meines Vaterlandes, meines Bezirkes und des Volkes, dessen Sprosse ich bin, zu jeder Zeit redlich wahr, verteidige und unterstütze. Was ich bisher gethan habe und künftig thun werde, habe ich nicht darum gethan und werde es auch nicht darum thun, um mir Verdienste zu erwerben, sondern einerseits deshalb, um meiner Ueberzeugung treu zu bleiben und andererseits, um mit der Erfüllung meiner Pflichten mich Ihres Vertrauens würdig zu zeigen.

Nach diesem, meine geehrten Wähler, finde ich es für überflüssig, mit einem detaillirten Programm

vor Sie hinzutreten, denn mein politischer Partei- Standpunkt ist Ihnen zur Genüge bekannt, was ich aus dem Umstande ersehe, daß Sie immer die Anhänger der fortschrittlichen, der liberalen Partei gewesen sind.

Und weil nach meiner Ueberzeugung die gegenwärtige Regierung diese Prinzipien auf ihre Fahne geschrieben hat und diese in einer jeden ihrer Thaten ersichtlich sind, finde ich es, daß ich mit der Unterstützung der gegenwärtigen Regierung nicht nur eine Pflicht erfülle, sondern daß ich dies auch zugleich meinem eigenen Gewissen und dem Liberalismus schuldig bin.

Nach dem bisher Gesagten denke ich, daß meine geehrten Wähler meine politische Richtung zur Genüge kennen und bin ich, falls ich das Glück haben sollte, diesen Wahlbezirk in dem nächsten Reichstage zu vertreten, fest überzeugt, daß Ihr werthes Urtheil am Ende der künftigen Legislatur-Periode nicht anders lauten wird als heute: daß ich nämlich meinem bisherigen Lösungsworte, dem Liberalismus, in Allem vollständig treu geblieben bin.“

(Eljen- und Se treasca-Rufe.)

## Die Branntweinpest.

(Schluß.)

Wenn schon die vorangeführten verderblichen Wirkungen des Branntweines, welche sich in einer allgemeinen Zunahme des Siedthums und der Sterblichkeit namentlich der productiven Bevölkerungsklassen und der großen Kindersterblichkeit am Lande, die zum großen Theile auch nur auf dieses, schon Säuglingen als Stärkungs- und Betäubungsmittel verabreichte Getränk zurückzuführen ist, nicht schwer genug wiegen, so müßte ein Blick auf jene Länder Europa's, wo sich der Branntwein am meisten eingebürgert hat genügen, um auch die aller-materialistisch Denkenden zu überzeugen, daß in solchen Ländern die Massenarmuth mit ihren bedenklichen Consequenzen die schrecklichsten Fortschritte macht und die Fundamente des Menschenlebens, Religion und Sittlichkeit auf's Tiefste erschüttert werden. Eine gewissenhafte Statistik anderer Länder ergibt, daß unter Verbrechern die Zahl der Trinker mit dem schrecklichen Prozentsatze von 30% bis 74% und zwar letztere bei Körperverletzung partizipiren. Ja der Branntwein entfesselt das Thier im Menschen nach allen Richtungen hin, er tödtet alles Höhere, er ersticht alles Edle, er zerrüttet Familien und ganze Gemeinden, bringt Armuth, Sittenlosigkeit, Unwissenheit, Müßiggang, Verbrechen und Selbstmord. In anderen Ländern haben die Ehleren des Volkes dies längst erkannt und Vereine begründet um diesen pestartigen Todesstrom einzudämmen; es bestehen Mäßigkeitsvereine, es werden Suppenanstalten gegründet, neuester Zeit beschäftigt man sich in England mit großem Erfolge damit, unmittelbar neben den Branntweinschänken, Kaffeehäuser für die ärmste Volksklasse zu etabliren. In anderen Ländern wurde der Branntweinverkauf auf das allgeringste Maß eingeschränkt und überdies hoch besteuert, Trunkenheit aber streng bestraft, durch welche Maßregeln Norwegen, wo einst Trunksucht heimisch war, nunmehr derart umgewandelt ist, daß das Volk zu den nüchternsten Europa's gezählt werden kann.

In welcher traurigen Weise greift dieses Laster aber in unserem Vaterlande um sich, sieht man nicht selbst in der Hauptstadt die Zahl der Brauntweinschänken sich fortwährend vermehren, deren Besitzer trotz der hohen Besteuerung, über welche sie klagen, in kurzer Zeit meist wohlhabende Leute werden, während man ihre Opfer leider häufig genug, nicht nur Abends, sondern schon am frühen Morgen vor ihren Thüren liegen sieht. Wir sahen schon die verschiedensten Vereine sich bei uns einbürgern, so entstand auch vor Kurzem ein Verein gegen Thierquälerei, dessen lobenswerthe Thätigkeit dahin geht, die armen Thiere gegen die leider immer mehr überhandnehmende Verrohung der Menschen zu schützen. Zur Behebung einer der Hauptursachen dieser Verwilderung der Sitten, nämlich der Trunksucht, geschieht aber so viel als gar nichts, und es bleibt höchst betrübend zu erfahren, daß die noch vor einigen Jahrzehnten auch in Ungarn bestehenden Mäßigkeitsvereine, in Folge der Indolenz oder Gewinnsucht der wohlhabenderen Klassen allmählig zu Grunde gingen, und unseres Wissens nur ganz vereinzelt dastehende Geistliche, noch so viel Pflichtgefühl und Muth besitzen, ihren Einfluß mit mehr oder weniger Erfolg zur Rettung der ihnen anvertrauten Pfarreinder zur Geltung zu bringen.

Es ist aber nicht unsere Absicht, irgend Jemanden anzuschuldigen, wir beabsichtigen nur die Aufmerksamkeit auf Thatfachen zu lenken, welche unser Volksleben auf das Tiefste schädigen und denen gegenüber wir uns Alle bisher so passiv verhielten, weniger vielleicht, weil wir für dieselben blind waren, als weil wir uns im Gefühl ihrer Macht, zu ohnmächtig fühlten. Als wahre Volksfreunde dürfen wir aber nicht länger schweigen denn gewiß bedarf es nur einer geringen Anregung und es werden sich auch in unserem Vaterlande genug Patrioten finden, welchen das Glend des Volkes zu Herzen geht, die sich mit uns vereinen werden, durch Wort und Schrift das Gewissen desselben wachzurufen und dadurch zu solchen Einrichtungen und Verfügungen Anlaß zu geben, welche geeignet sind, dem Uebel auch in unserem theueren Vaterlande einen Damm entgegenzusetzen.

Zum Schluß möchten wir nur noch der Erwartung Ausdruck verleihen, daß die gesammte Presse, diesen Zeilen die Aufnahme in ihren Spalten nicht versagen wird.

**Mehrere Volksfreunde.**

### General-Versammlung des Reschikaer Gesang-Vereines.

Dieselbe fand Sonntag den 8. d. M. statt und erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches seitens der Mitglieder, welcher Umstand schon zur Hoffnung berechtigt, daß die in Nr. 21 dieses Blattes ausgesprochenen Erwartungen sich auch realisiren werden.

Wohl weist der Jahresbericht pro 1883 keine interessanten Momente im Vereinsleben auf, da die Pflege des Liedes brach lag und war daher die Aufgabe der Berichterstattung der vorjährigen Vereinsleitung wenn auch bedauerlich, so doch eine leichte. Da keine Productionen stattfanden, wurde auch kein Incasso besorgt, und weist der Vereinsrädel folgende Daten nach:

Cassarest am 1. Jänner 1883	fl. 198.70
Ausgaben	fl. 133.78

Cassarest am 31. Dezember 1883	fl. 64.92
--------------------------------	-----------

Der Stand der Mitglieder betrug unverändert 90. —

Die General-Versammlung wurde vom bisherigen Präses Hrn. Ludwig F e l l e r eröffnet und hielt derselbe einen erschöpfenden Vortrag über die jetzige Gestaltung des Vereines, zum Schluß die Anwesenden auffordernd, zu erklären, ob unter den obwaltenden Auspizien der fernere Bestand des Gesangvereines möglich und wünschenswerth erscheint. Mit Einstimmigkeit wurde hierauf das bejahende Einverständnis ausgesprochen.

Nun wurde zur Neuwahl der Funktionäre geschritten. Mit eminenter Majorität wurde zum Präses Herr Georg v. Z n á n d y und zum Vicepräses Herr Franz S c h m o l i k erwählt.

Eine Deputation verfügte sich hierauf zum neugewählten Präses, um denselben zur Theilnahme an der Generalversammlung einzuladen. Als derselbe den Saal betrat, ertönten stürmische Klänge, die nur zu berechnetes Zeugniß davon ablegten, daß die Versammlung in der Person des neugewählten Präses jenen Factor erblickte, der nicht nur berufen, sondern auch vollkommen geeignet ist, den Verein wieder in jene Bahnen zu lenken, in denen er sich vor Jahren besand.

Herr v. Z n á n d y erklärte jedoch, die Wahl nur dann annehmen zu können, wenn die Sängerkörner — das belebende Element des Vereines — sich wieder unverdroffen und ausdauernd um ihr Banner scharen werden. Dies decretirten dieselben denn auch durch freundige Zustimmung.

Zu den Anschlägen wurden hierauf berufen die Herren: Albert Hehn, Alexander Williger, Dr. Alexander Engel, Moriz Hohn, Josef Reischl, Ludwig F e h l e r, Mathias Kern, Alexander Schönberger und Georg Zwenz. — Als Ersatzmänner die Herren: Johann Dreischer und Franz Langer.

Ueber Antrag des Herrn Alex. Schönberger wurde der hiesige Oberverwalter Herr Friedrich K a l u s a i zum Protektor und Ehrenmitglied, unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden, ernannt.

Zur Orientirung der Mitglieder diene noch der gefasste Beschluß, das Incasso nur dann pro 4. Quartal einzuleiten, wenn im Laufe des 3. Quartals bereits eine Production stattgefunden hat: sollte dies nicht der Fall sein, so wird dasselbe erst mit nächstem Jahre beginnen.

Nachdem noch der Herr Präses einige warm empfundene Worte an die Versammlung gerichtet, schloß er dieselbe, und befriedigt von dem Erfolge gingen die Theilnehmer auseinander.

Wir aber wünschten aus vollem Herzen, daß der neuerlich gesäete Same mächtig sprossen und herrliche Früchte treiben möge! Mit dem Gesangverein war auch ein gut Theil unseres socialen Lebens in lethargischen Schlummer versunken — mit seinem Erwachen wird wieder frisches Leben in unserem niedlichen Bergorte pulsiren und die Muse des Gesanges neue Triumpfe feiern.

K. s. m. g.

### Aufruf

an die p. t. Mitglieder des „Südungarischen Lehrervereines“ und Freunde des Volksbildungswesens!

Geehrte Collegen und Schulfreunde!

Das unablässige, stets zeitbewußte, aber auch mannhafte Streben der Volksschullehrer Südungarns ist bestimmt von nachhaltigster Wirkung auf das gedeihliche Entwickeln des Volksbildungswesens, überhaupt und das Südungarns insbesondere gewesen. Die diesjährigen Erfolge sind gewiß bedeutend zu nennen. Ein Rückblick auf die relativ kurze Zeit, seit Schaffung des ungarischen Volksschulgesetzes, also seit dem Beginne der neuen Aera für Schule und Lehrstand, zeigen nur zu deutlich, was ernstes Wollen, gepaart mit richtigem Verständnisse und rastlosem Mähen, zu schaffen vermögen. Dieser bedeutende Erfolg ist unstreitig der relativ freien Volksschule zuzuschreiben und dies ist zugleich ein zu beherzigender Fingerzeig dafür, auf welchem Wege und durch welche Mittel diese Ziele erreicht wurden und noch höhere Resultate zu erzielen sind. Groß ist der Boden, welcher zu bearbeiten ist, er heißt: Hebung der allgemeinen Volksbildung; bedeutend ist das Opfer welches für dieses nutzvolle und wahrhaft volksbeglückende Werk zu bringen ist, es heißt: rastloses Vorwärtstreben! Das Mittel zur Vollbringung dieses wahrhaft edlen Werkes ist: besonnenes, ernstes und allseitiges Zusammenwirken. Durch dieses Mittel wurde manch' scheinbare Unmöglichkeit zur Möglichkeit; diesem Mittel ist der bisherige Erfolg zu

verdanken, und in diesem und nur allein in diesem Mittel liegt der Sieg der Zukunft!

Geehrte Collegen und Schulfreunde! Wir stehen abermals an der Schwelle jenes Zeitabschnittes, wo wir dieses Mittel zur Geltung zu bringen in der Lage sind; wir sind wiederholt an jenem Punkte angelangt, wo wir zu beweisen haben werden, daß wir für unser höchwichtiges Amt, wie aber auch für unsere Standesehre manubar und ganz einstehehen und durch die That diese unsere Begeisterung als echte Söhne unseres geliebten Vaterlandes Ungarn, dies auch bezeugen; wir stehen am Vorabend des XVIII. südungarischen Lehrertages, also jener Versammlung, allwo wir durch gemeinsame Beratungen und gegenseitige Aufklärungen jene Wege, Ziele und Mittel zu bestimmen haben werden, welche zur Vollstreckung des oberwähnten großen Werkes in nächster Zukunft vor Augen zu halten sind! Nur ein möglichst gleichmäßiges Vorgehen kann ein möglichst gleiches Resultat zur Folge haben, und weil dem so ist, erheischt es die Nothwendigkeit, daß aus unserer Mitte dort auch nicht Einer fehle! Daß dies bei richtigem Erfassen der Standespflichten geschehen kann, ist zweifellos, zumal alle berufenen Factoren uns in diesem unserem Vorhaben kräftigst unterstützen.

Geehrte Collegen und Schulfreunde! Die munificente Stadt Gr. = Becskerek hat schon vor einem Jahre durch einen den Lehrstand sehr ehrenden Beschluß den „Südung. Lehrerverein“ zur Abhaltung seiner diesjährigen allgemeinen Versammlung eingeladen.

Diesem gemäß wird also der diesjährige XVIII. südungarische Lehrertag in den gastlichen Mauern des Torontaler Comitats = Sitzes, in der Stadt Gr. = Becskerek, u. zw. zu Folge Beschlusses des Vereinsauschusses am 14., 15. und 16. Juli d. J. abgehalten werden. Zur Theilnahme an diesem Lehrertage werden sonach nicht nur sämtliche Mitglieder des „Südungarischen Lehrervereines“, sondern auch Schul- und Lehrerefreunde hiemit höflichst geladen, mit dem Beifügen, ihre diesfällige Theilnahme behufs Erlangung von Ermäßigungsarten, wie auch Freiquartieren und sonstiger Begünstigungen, genau im Sinne der, durch das in Gr. = Becskerek tagende Localcomité — Obmann Herr Johann Baaden, Schuldirektor all dort — demnächst zu veröffentlichten Bestimmungen bekannt geben zu wollen. Jene geehrten Herren Collegen aber, welche in dieser Versammlung ein Thema zu behandeln wünschen, werden freundlichst erucht, den Titel desselben, sammt den daraus resultirenden Thesen an das gefertigte Vereinspräsidium bis längstens 5 Juli d. J. gefälligst einzusenden zu wollen. Schließlich wird noch mitgetheilt, daß sowohl die im Vereinsrayon befindlichen löbl. k. u. Schulen = Inspectorate, wie auch löbl. Vicegapanz = Aemter, um Verfügung hinsichtlich der Freifuhren und Diäten bittlich angegangen werden, dessen Resultat gleichfalls rechtzeitig allgemein bekannt gegeben werden wird.

Also eingedenk des Motto's unseres Vereines: „Mit Muth, Besonnenheit und Gottvertrauen — vorwärts!“

Auf fröhliches Zusammentreffen in den gastlichen Mauern der Stadt Gr. = Becskerek!

Mit patriotischem Gruße

Temesvár - Josefstadt, am 3. Juni 1884. Das Präsidium des „Südung. Lehrervereines“:

**Franz Meitter** m. p. **Karl Schäffer** m. p.  
Secretär. Präses.

### Vermischtes.

— Letzten Donnerstags war hier der Gegenkandidat des Herrn von Szerb, Herr Fabian Rezeiu anwesend, um bei den Wählern seine Aufwartung zu machen. — Am selben Tage war auch der Gegenkandidat vom Bog s a n e r Bezirke Herr Advokat B r e d i c i a n u aus Lugos in Rasnik, Luppak und Kofodits, um sich den Wählern vorzustellen. — Mit großer Spannung sieht man dem Ausgange der Wahlen entgegen.

nd nur allein in diesem  
Zukunft!

Schulfreunde! Wir ste-  
lle jenes Zeitabschnittes,  
Weltung zu bringen in  
erholt an jenem Punkte  
isen haben werden, daß  
s Amt, wie aber auch  
nubar und ganz einste-  
ese unsere Begeisterung  
liebten Vaterlandes Un-  
ir stehen am Vorabende  
Lehrertages, also jener  
rch gemeinsame Bera-  
lufklärungen jene Wege,  
immen haben werden,  
s überwählten großen  
t vor Augen zu halten  
leichmäßiges Vorgehen  
esultat zur Folge haben,  
es die Nothwendigkeit,  
auch nicht Einer fehle!  
assen der Standespflich-  
ellos, zumal alle berufe-  
em unserem Vorhaben

Schulfreunde! Die mit-  
el hat schon vor einem  
stand sehr ehrenden Be-  
verein" zur Abhaltung  
en Versammlung einge-

also der diesjährige  
tag in den gastlichen  
omitats-Sitzes, in der  
zu Folge Beschlusses  
14., 15. und 16. Juli  
r Theilnahme an die-  
ch nicht nur sämtliche  
ischen Lehrervereines",  
Lehrerfreunde hiemit  
fügen, ihre diesfallige  
ng von Ermäßigungs-  
eren und sonstiger Be-  
ne der, durch das in  
alcomité — Obmann  
director all dort — dem-  
Bestimmungen bekannt  
hten Herren Kollegen  
mmlung ein Thema zu  
freundlicht erincht, den  
daraus resultirenden  
inspräsidium bis läng-  
einenden zu wollen.  
ethelt, daß sowohl die  
a löbl. k. u. Schulen-  
Bicegespans-Kemter,  
Freiführen und Diä-  
dessen Resultat gleich-  
ekannt gegeben werden

ttos unseres Vereines:  
und Gottvertrauen —  
entreffen in den gastli-  
Becksterei!  
ze  
m 3. Juni 1884. Das  
hrervereines":  
Karl Schäffer m. p.  
Präses.

tes.  
rstag war hier der  
a Szerb, Herr Fabius  
i den Wählern seine  
Am selben Tage war  
Bogsaner Bezirke  
u aus Lugos in Raf-  
um sich den Wählern  
Spannung sieht man  
ntgegen.

\* Eine Giftmischerin. In Baranda  
(Tor. Komitat) ist man einem furchtbaren Verbre-  
chen auf die Spur gekommen. Eine Bäuerin verab-  
reichte vergifteten Schnaps gegen Entgelt solchen  
Frauen, die ihrer Gatten überdrüssig waren. Un-  
zählige Fälle sollen schon erwiesen sein. Die Witwe  
Madovanovits hat bereits ihren vierten Gatten aus  
der Welt geschafft. Letztere und die Giftmischerin  
wurden bereits dem Gerichte überliefert. Die Unter-  
suchung ist im Zuge und wird große Dimensionen an-  
nehmen.

\* Das neue Gewerbegesetz in das  
Deutsche übersetzt und mit Erläuterungen versehen  
von Edmund Steinacker, ist soeben erschienen.  
Die gewerbegeosenschaftliche Fachsection des Lan-  
des-Industrievereins lenkt die Aufmerksamkeit der  
Gewerbetreibenden auf dieses nützliche, ja unentbehr-  
liche Handbuch, welches insbesondere bezüglich der  
Gewerkeorporationen, Hilfsklassen, Genossenschaften,  
gewerbebehördlichen Agenten und gewerbebehördlichen  
Vertrauensmännern eingehende Erläuterungen ent-  
hält. Die Gewerbegeosenschaften aus der Provinz  
haben bereits mehrere Tausend Exemplare des Wer-  
kes bestellt, und da die Bestellungen in großer Zahl  
fortdauern, so ist es angezeigt, daß diejenigen,  
welche das Werk zu erwerben wünschen — insbeson-  
dere die Gewerbegeosenschaften, ihre Bestellungen  
möglichst bald an den Verfasser oder an den Ver-  
fasser der ungarischen Ausgabe, M. Gelléri  
(Landes-Industrieverein, Budapest, Neue Weltgasse  
14) zu richten. Der Ladenpreis eines Exemplares  
ist 60 kr. Zehn Exemplare können zum Preise von 5  
fl., 25 Exemplare zum Preise von 10 fl., 50 Exem-  
plare zum Preise von 17 fl. 50 kr., 100 Exemplare  
zum Preise von 32 fl. bezogen werden.

□ Ein lebendes Krokodil ist seit  
lehten Mittwoch hier am Plage vor der römischen  
Kirche in einer Bude zur Schau ausgestellt. Das  
Thier ist über 7 Fuß lang, und wie der Eigenthü-  
mer versichert, 250 (?) Jahre alt. Leute, die ein  
Interesse daran finden, das Thier zu besichtigen,  
können sich dieses Vergnügen gegen ein Entrée von  
10 kr. verschaffen.

□ Das Frohnleichnamsfest wurde  
am lehten Donnerstag hier mit allem erdenklichen  
kirchlichen Gepränge gefeiert. Die Werkkapelle, so-  
wie auch die Bergleute in ihrer schmucken Uniform,  
waren zu dieser Feier ausgerückt.

\* Ein Roman aus dem Leben. Ein  
Gendarm der Bácska, den ein hartes Los dazu be-  
wogen hatte, in die Reihe der Sicherheitsorgane  
einzutreten, entbrannte in Liebe zu einem schönen  
blonden Mädchen, der Tochter anständiger bürger-  
licher Eltern. Aus dem Liebespaar wurden Braut  
und Bräutigam. Eines Tages ging der Gendarm  
mit einigen Kameraden auf die Ränberjagd aus,  
eine tückische Kugel traf ihn an den Augen und er  
erblindete. Im Spitale zu Zombor, wo er sich in  
Pfleger befand, entsagte der Arme allem irdischen  
Glücke, schickte seiner Braut den Verlobungsring  
zurück und ließ ihr sagen, er könne nicht wollen,  
daß ihr Geschick an einem blinden Krüppel hänge.  
Er wende sich zu einem entfernten Verwandten, wo  
er den Rest seiner Tage verleben werde. Aber noch  
in Zombor traf ihn ein Brief seiner Braut, die ihn  
bat, vor seinem gänzlichen Scheiden sie noch einmal  
zu besuchen. Und als er, dem Rufe folgend, die  
Schwelle ihrer Wohnung überschritt, stürzte ihm das  
Mädchen schluchzend um den Hals und schwor, daß  
er sie nicht verlassen dürfe. Nach einigen Tagen  
führte der blinde Gendarm seine schöne junge Braut  
zum Traualtar.

\* Anlässlich der Abgeordneten-  
Wahlen werden während der Wahlstage im Be-  
reiche des k. k. 7. Korpskommando's, welches die  
Komitate Temes, Torontal, Krassó-Szörény, Arad,  
Csongrad und Bihar umfaßt, zusammen 46 Com-  
pagnien Infanterie und 19 Escadronen Kavallerie  
ausrücken, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.  
Nach Bogsan und Gr.-Zorlenez wird je 1 1/2 Com-  
pagnien Infanterie aus Karansebes beigestellt.

\* Neue Telegrafien-Stationen. In  
Kudrig wurde am 5. d. und in Varadia am  
7. d. eine Telegrafien-Station errichtet.

\* Schankregale. Soeben in zweiter Auf-  
lage erschienen: „Sammlung sämtlicher bis inclu-  
sive 1884 erlassenen, auf die Ausübung des Schank-  
rechtes und des Handels mit Wein, Bier, Spiritus,  
Schnaps und Liqueure bezüglichen Verordnungen,  
sowie an Jurisdictionen und Handelskammern ge-  
richteten ministeriellen Aufklärungen.“ Diese für  
Regalienpächter, Kaufleute, Wirthe, Branntwein-  
brenner etc. unentbehrliche Broschüre ist für 1 fl.  
8. W. bei M. Taisz, Buchdrucker in Fünfkirchen zu  
haben.

### Endlich gelöst.

„3 Jahre lang litt ich an Unterleibver-  
stopfungen, ich bin in Besitz einer Schachtel  
„Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen gekom-  
men und nach Gebrauch derselben ist mein ganzes  
„Uebel seit 1/2 Jahre gehoben, was ich bestätige.  
„Post Weissenjuls. Annahalhütte (Böhmen.) 1.  
Juni. Oberbürgermeister Sellner. Jeder weiß,  
welche schwere Krankheiten durch Unterleibsver-  
stopfungen entstehen, schnell und mit dem besten da-  
gegen existirenden Mittel den Schweizerpillen soll  
jeder sich dagegen wehren. 70 Kreuzer kostet die  
Schachtel in den Apotheken.

### Dankagung.

Herrn R. Mohrman in Rossen (Sachsen).  
Meinen innigsten Dank für Ihr Medicament  
gegen Bandwurm. Meine 2 1/2 Jahre alte Toch-  
ter wurde durch Ihr Mittel binnen 3 Stunden von  
einem ungeheuren Bandwurm geheilt, ohne während  
der Wirkung des Medicamentes den geringsten Schmerz  
zu verspüren. Ich kann daher nicht unterlassen, allen  
an Bandwurm Leidenden Ihr vorzügliches Mittel  
bestens anzupfehlen.

Reschika, am 14. Juni 1884.

Ferdinand Slepicka,  
Schuhmacher.

### Ob's wahr ist?

Ein Stand der ohn' Gefahr ist,  
Ein guter Ruhm der wahr ist,  
Ein Kapital das baar ist,  
Ein Essen das fein gar ist,  
Ein Trunk der frisch und klar ist,  
Ein Weib das treu und wahr ist,  
Wohl über zwanzig Jahr' ist,  
Wenn das zusammen dar ist,  
So ist's ein Glück, das rar ist,  
Und wer nicht glaubt, daß's wahr ist,  
Der ganz gewiß ein Narr ist.

—1.

### Verkehrs-Ausweis

des Reschikaer Spar- und Credit-Vereines  
mit Ende Mai 1884.

Theilhaber-Conto Ende Mai	32500.—
Einlagen Ende April	133031.36
Zugewachsen im Mai	6285.19
Zusammen	139316.55
Rückgezahlt	6357.36
Stand Ende Mai	132959.19
Wechselescompt-Zinsen u. Schreibgebühren	5277.15
Zugewachsen im Mai	1390.52
Zusammen	6667.67
Pfandzinsen u. Schreibgebühren	130.21
Zugewachsen im Mai	31.10
Zusammen	161.31
Wechselescompt Ende April	153447.—
Zugewachsen im Mai	44451.—
Zusammen	197898.—
Aus dem Portef. gingen in diesem Monat	40992.—
Stand Ende Mai	156906.—
Pfandvorschuß Ende April	3765.50
Zugewachsen im Mai	141.—
Zusammen	3906.50
Hievon eingelöst	348.—
Stand Ende Mai	3558.50
Theilhaber-Vorschuß bis Ende April	19529.—
Neue Vorschüsse im Mai	4652.—
Zusammen	24181.—
Rückgezahlt	3647.—
Stand Ende Mai	20534.—
Hypothekar-Darlehen Ende April	26331.—
Neue Darlehen im Mai	500.—
Zusammen	26831.—
Rückgezahlt	130.—
Stand Ende Mai	26701.—
Hypothekar-Darlehens-Zinsen	895.77
Umschreibgebühren für Antheile	6.—
Inventar-Conto	404.74
Theilhabervorschuß-Zinsen	628.10
Regie- und Einlagzinsen-Conto bis	1796.47
Ende Mai	26.45
Ersatz von Speisen und Verzugszinsen	25779.73
Reservefond	1246.51
Cassa-Saldo	64.868.56
<b>Eigenes Vermögen des Vereines</b>	<b>64.868.56</b>
Nachweis des Vermögens.	
1. Eigenes Vermögen	64868.56
2. An Einlagen	132959.19
3. An begebenen Wechselfn	11523.—
Zm Ganzen	209350.75
Daselbe haftet mit Ende Mai aus:	
a) in Wechselfn	156906.—
b) in Pfändern	3558.50
c) in Vorschüssen	20534.—
d) in Hypothekar-Darlehen	26701.—
e) in Inventar	404.74
f) in Baarem	1246.51
Zusammen obige	209350.75
Reschika, am 1. Juni 1884.	Die Direktion.

## A V I S

an die P. T. Herren Wähler!

Beehre mich, den Herren P. T. Wählern die höflichste Anzeige zu machen, daß ich zur  
bevorstehenden Abgeordneten-Wahl mit vorzüglichem

# Wein, Bier und guten Speisen

versehen bin, und werde ich für solide und streng prompte Bedienung bestens Sorge tragen.

Ergebenst

Karl Fischer,

Gastgeber vom grossen Gasthaus in Gr.-Zorlenez.

**Bevölkerungsanzeiger**

vom 6. Juni bis incl. 12. Juni 1884.

**Geboren:**

Anton Maderspach 1 Knabe — Reinhold Seenger  
1 Knabe — Josef Gwarda 1 Mädchen.

**Gestorben:**

Josifine Balihora 6 Monate alt. — Rosa Moriz  
7 Monate alt.

Budapester Lotterziehung vom 7. Juni:

76 37 68 30 44

Nächste Ziehung 21. Juni.

Germanstädter Lotterziehung vom 11. Juni:

67 60 34 30 87

Nächste Ziehung 25. Juni.

Grosse Preisermässigung Grosse Preisermässigung

**Freundliche Einladung.**

Zum Bezuge von Kaffee, Thee, Delikatessen,  
aus unseren renommirten Hamburger en gros Maga-  
zinen bei vorzüglichster Waare billigste Preise, por-  
tiefrei, franco Verpackung unter Nachnahme.

Kaffee in Säcken von 5 Kilo fl. ö. W.	Thee in eleg. chines. Packung fl. ö. W.
Gesindkaffee wohl- schmeckend . . . 3.20	Congogrus ohn Staub fein per Kilo . . . 1.50
Rio fein kräftig . . . 3.50	Congo, extrafein . . . 2.30
Santos, ausgieb. rein- schmeckend . . . 3.80	Souchong, extrafein . . . 3.50
Cuba, grün kräftig brillant . . . 4.25	Pecco Souchong, extrf. 4.70
Peri-Mocca afric. echt feurig . . . 4.45	Kaiser-Melange (Fa- milienthee) . . . 4.—
Ceylon blaugrün kräft. 4.95	Tate reis, extrf. per 5 Kilo . . . 1.40
Goldjava, extrf. mild 5.20	Jamaica-Rum in 4 Liter 4.15
Portorico, delie, kräft. 5.30	Caviar in Fass 1 K. 7.50
Perlkaffee hochf. grün 5.90	salzen   Fass 1 K. 2.50
Java grossbohnl. hochf. delicat . . . 5.95	Matjesheringe 5 Kilo neue Deli-   Fass 2.— katesse   und 2.60
Arab. Mocca edel feur. 7.20	

Preisliste über ca. 300 Consum-Artik. gratis franco.  
**ETTLINGER & Co., Hamburg.** Weltpost-Versand

Auflage 321,000; das verbreitetste aller  
deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschei-  
nen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für  
Toilette und Handarbeiten. Alle 14  
Tage eine Nummer. Preis vierteljähr-  
lich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich er-  
scheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Hand-  
arbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbil-  
dungen mit Beschreibung, welche das  
ganze Gebiet der Garderobe und Leib-  
wäsche für Damen, Mädchen und Knab-  
en, wie für das zartere Kindesalter  
umfassen, ebenso die Leibwäsche für  
Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Hand-  
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegen-  
stände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen  
für Weiß- und Buntschneiderei, Namens-Cliffren zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buch-  
handlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis  
und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer  
Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

**„Zur gefälligen Beachtung!“**

Erlaube mir, die höflichste Anzeige zu  
machen, daß ich am hiesigen Plage ein  
Geschäft zum Vordrucken von

**Stickmustern**

eröffnet habe und empfehle mich daher dem  
p. t. Publikum zur Uebernahme aller in  
dies Fach schlagenden Arbeiten ganz erge-  
benst, unter Zusage billiger und  
promptester Bedienung.

Achtungsvoll

Louise Lovrenich

Herrengasse, im Balkan'schen Hause.

**Ungarisch-französische Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**

Actien-capital 8 Millionen Gulden in Gold.

(Gegründet im Jahre 1879.)

AUSWEIS PRO 31. DECEMBER 1883.

Eingezahltes Actien-capital in Gold . . . . .	fl. 4,000,000.—
Actio-Reservofond . . . . .	764,907.52
Dispositions- und Gewinnreservofond . . . . .	438,791.25
Coursdifferenzen-Reservofond . . . . .	77,681.20
Prämienreserve der Elementarbranchen . . . . .	1,096,082.98
„ „ Lebensversicherungsbranche . . . . .	789,675.86
Prämienwechsel im Portefeuille . . . . .	3,605,325.14

**Werthpapiere:**

a) fl. 234,000 ungar. Nordostbahn Prior. Gold . . . . .	á 123.—	fl. 287,820.—
b) „ 155,400 „ Westbahn „ I. Em. . . . .	„ 95.75	„ 148,795.50
c) „ 196,000 „ „ „ II. „ . . . . .	„ 96.—	„ 188,160.—
d) „ 179,600 „ Galizische „ I. „ . . . . .	„ 94.70	„ 170,081.20
e) „ 17,400 „ „ „ II. „ . . . . .	„ 93.50	„ 16,269.—
f) „ 80,000 Oesterr. Papier-Rente 5% . . . . .	„ 93.80	„ 75,040.—
g) „ 35,000 Ungar. Gold-Rente 6% . . . . .	„ 121.—	„ 42,350.—
h) „ 25,000 „ „ „ 4% . . . . .	„ 88.70	„ 22,175.—
i) „ 29,200 Bodenkredit-Pfandbriefe 5 1/2% . . . . .	„ 101.50	„ 29,638.—
k) „ 23,000 „ „ „ 5% . . . . .	„ 100.30	„ 23,069.—
l) „ 10,000 Pester Stadt-Anlehen 6% . . . . .	„ 105.25	„ 10,525.—
m) „ 10,000 „ „ „ 5% . . . . .	„ 96.75	„ 9,675.—
87 Stück Theissbahn-Actien . . . . .	„ 250.—	„ 21,750.—
Actien divers. Assecuranz-Gesellschaften . . . . .		1,587,805.—

**Effekten der Lebensabtheilung:**

a) fl. 50,000 Pfdb. d. Bodenered.-Inst. f. Kleingrdb. 5 1/2% á 100.—	fl. 50,000.—
b) „ 6,000 Oesterr. Papier-Rente 4% . . . . .	„ 4,743.—
c) „ 1,500 „ „ „ 5% . . . . .	„ 1,407.—
d) „ 1,000 Ungar. „ „ 5% . . . . .	„ 858.—
e) „ 7,000 „ „ Gold-Rente 4% . . . . .	„ 6,209.—
f) „ 112,000 Alföld-Fiumaner Prior. I. Em. . . . .	„ 109,760.—
g) „ 21,000 Oesterr.-Ungar. Bank-Pfandbriefe 5% . . . . .	„ 21,231.—
h) „ 6,000 Pester u. Commere.-Bank-Pfdb. 5% . . . . .	„ 59,400.—
Stück-Zinsen und Dividenden am 31. December . . . . .	„ 17,986.55
Darlehen auf Werthpapiere . . . . .	„ 36,687.81
Placirte Capitalien bei Banken . . . . .	„ 385,008.02
Wechsel und Portefeuille . . . . .	„ 175,107.21
Gesellschaftshäuser in Budapest und Wien . . . . .	„ 1,523,910.69
Cassascheine . . . . .	„ 150,000.—
Baarvorrath bei der Centrale und bei den Repräsentanzen . . . . .	„ 63,320.22

**Die Baarprämien-Einnahme beträgt:**

Für Feuer-Versicherungen fl. 1,294,729.87	pro 1880	2,188,891.70	pro 1881	3,079,187.29	pro 1882	3,474,543.85	pro 1883	fl. 10,037,352.81
„ Transport „ „ 392,120.73		1,387,290.63		2,260,914.—		1,494,335.98		5,534,661.34
„ Hagel „ „ 543,337.91		815,055.32		769,411.27		573,570.40		2,701,374.90
							Zusammen	fl. 18,273,385.05

**Die bezahlten Schäden betragen:**

Für Feuer-Versicherungen fl. 698,884.91	pro 1880	2,227,247.02	pro 1881	2,143,719.14	pro 1882	2,188,410.45	pro 1883	fl. 7,258,261.52
„ Transport „ „ 135,733.70		669,183.38		1,577,186.59		1,865,657.81		4,247,764.58
„ Hagel „ „ 666,840.82		573,201.45		590,394.52		499,322.18		2,329,650.97
							Zusammen	fl. 13,835,680.57

Für pendente Schäden wurde reservirt . . . . . fl. 511,054.83  
Das Erträgniss d. Gesellschaftshäuser, d. Zinsen nach Effecten und Einlagen ect, ergeben . . . . . 250,278.10  
Die Lebensversicherung schliesst mit einem Versicherungsstande von . . . . . 16,025,681.—  
und einer Jahresprämie von . . . . . 538,258.30  
An Schäden in der Lebensversicherung wurden bezahlt . . . . . 52,679.32  
und für pendente Schäden reservirt . . . . . 32,100.—  
Der Gewinn pro 1883 beträgt . . . . . 344,983.36  
hievon wurden als 5.6% Dividende an die Actionäre vertheilt . . . . . 268,800.—

**Militär-Veteranen-Verein zu Reschitza.**

**EINLADUNG.**

Die P. T. Herren Mitglieder des Militär-Veteranen-Vereines werden hie-  
mit zu der am

**Sonntag den 22. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr,**

**in den gesellschaftlichen deutschen Schul-Lokalitäten**  
abzuhaltenden

**General-Versammlung**

höflichst eingeladen.

**Gegenstände der Tagesordnung:**

- I. Rechenschaftsbericht pro 1883/1884.
- II. Ergänzungswahlen an Stelle ausgetretener Vereinsfunctionäre.
- III. Weitere Anträge.

Reschitza, am 5. Juni 1884.

**DIE VEREINSLEITUNG.**